

ZWISCHENBERICHT_KULTURFRAGEN

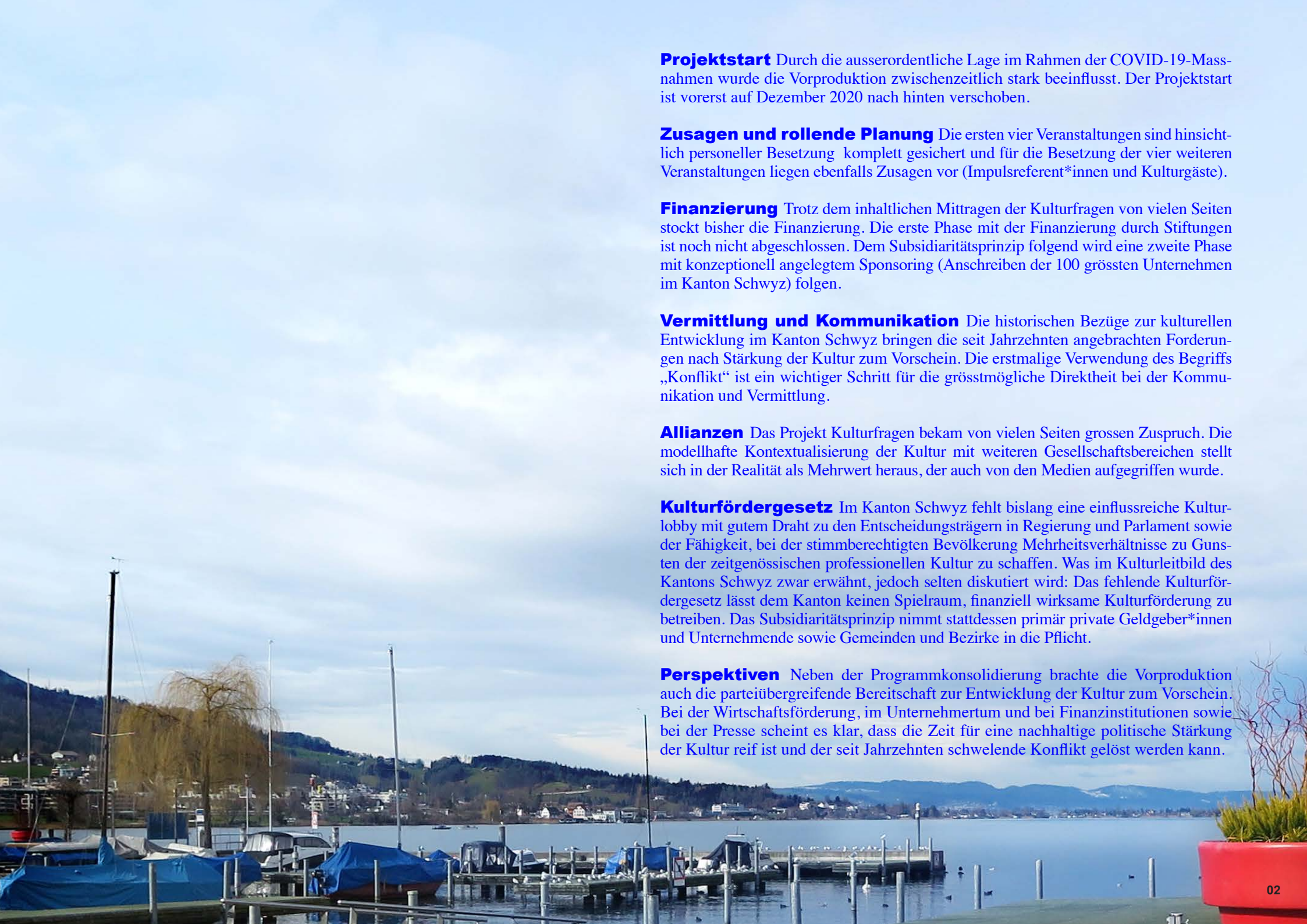
Bruno Steiner

Stand: 13. Juli 2020

www.kulturfragen.ch

Bruno Steiner
Margarethenstrasse 62
4053 Basel

b@brunost.ch
www.brunost.ch
079 845 91 67



Projektstart Durch die ausserordentliche Lage im Rahmen der COVID-19-Massnahmen wurde die Vorproduktion zwischenzeitlich stark beeinflusst. Der Projektstart ist vorerst auf Dezember 2020 nach hinten verschoben.

Zusagen und rollende Planung Die ersten vier Veranstaltungen sind hinsichtlich personeller Besetzung komplett gesichert und für die Besetzung der vier weiteren Veranstaltungen liegen ebenfalls Zusagen vor (Impulsreferent*innen und Kulturgäste).

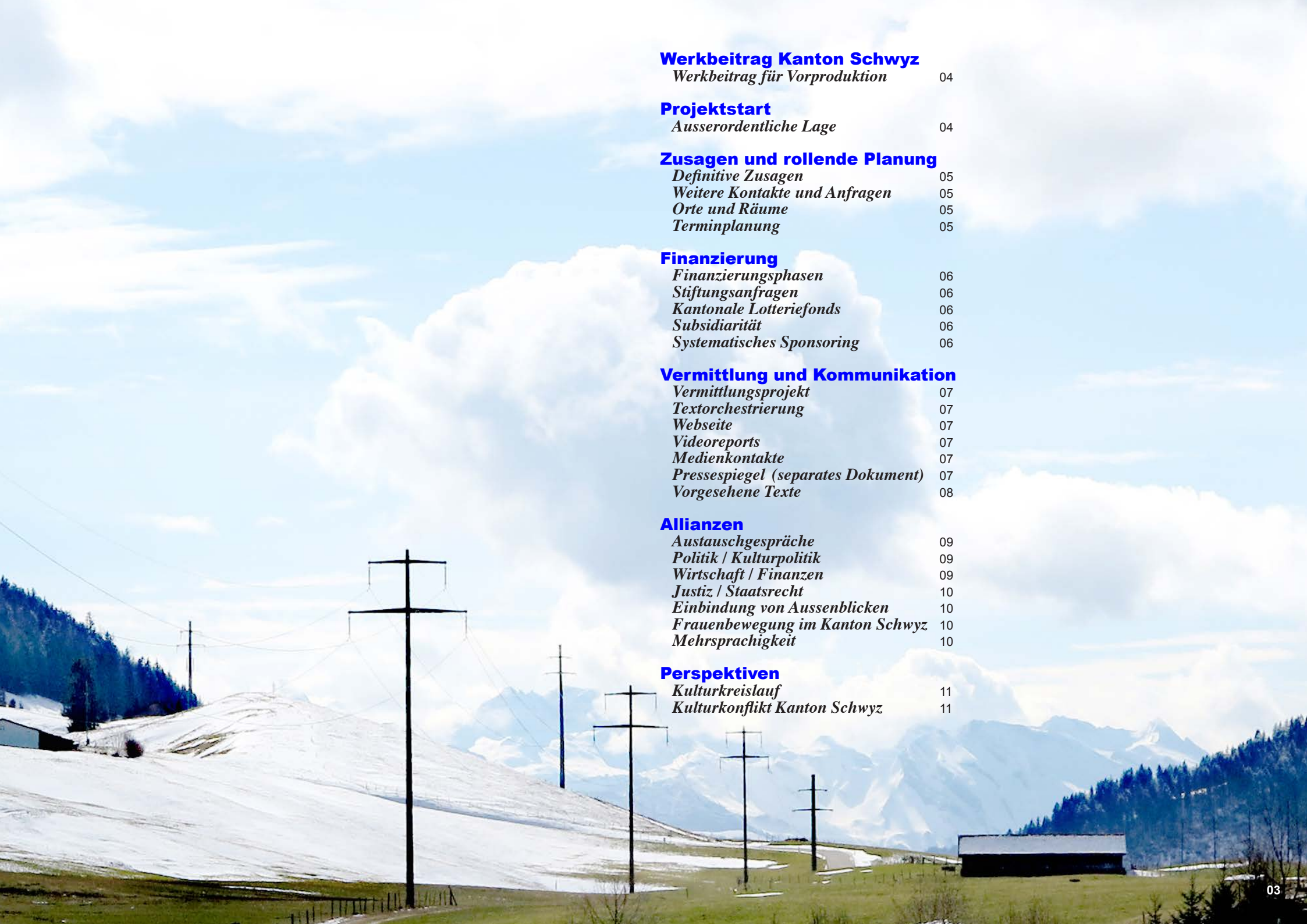
Finanzierung Trotz dem inhaltlichen Mittragen der Kulturfragen von vielen Seiten stockt bisher die Finanzierung. Die erste Phase mit der Finanzierung durch Stiftungen ist noch nicht abgeschlossen. Dem Subsidiaritätsprinzip folgend wird eine zweite Phase mit konzeptionell angelegtem Sponsoring (Anschreiben der 100 grössten Unternehmen im Kanton Schwyz) folgen.

Vermittlung und Kommunikation Die historischen Bezüge zur kulturellen Entwicklung im Kanton Schwyz bringen die seit Jahrzehnten angebrachten Forderungen nach Stärkung der Kultur zum Vorschein. Die erstmalige Verwendung des Begriffs „Konflikt“ ist ein wichtiger Schritt für die grösstmögliche Direktheit bei der Kommunikation und Vermittlung.

Allianzen Das Projekt Kulturfragen bekam von vielen Seiten grossen Zuspruch. Die modellhafte Kontextualisierung der Kultur mit weiteren Gesellschaftsbereichen stellt sich in der Realität als Mehrwert heraus, der auch von den Medien aufgegriffen wurde.

Kulturförderungsgesetz Im Kanton Schwyz fehlt bislang eine einflussreiche Kulturlobby mit gutem Draht zu den Entscheidungsträgern in Regierung und Parlament sowie der Fähigkeit, bei der stimmberechtigten Bevölkerung Mehrheitsverhältnisse zu Gunsten der zeitgenössischen professionellen Kultur zu schaffen. Was im Kulturleitbild des Kantons Schwyz zwar erwähnt, jedoch selten diskutiert wird: Das fehlende Kulturförderungsgesetz lässt dem Kanton keinen Spielraum, finanziell wirksame Kulturförderung zu betreiben. Das Subsidiaritätsprinzip nimmt stattdessen primär private Geldgeber*innen und Unternehmende sowie Gemeinden und Bezirke in die Pflicht.

Perspektiven Neben der Programmkonsolidierung brachte die Vorproduktion auch die parteiübergreifende Bereitschaft zur Entwicklung der Kultur zum Vorschein. Bei der Wirtschaftsförderung, im Unternehmertum und bei Finanzinstitutionen sowie bei der Presse scheint es klar, dass die Zeit für eine nachhaltige politische Stärkung der Kultur reif ist und der seit Jahrzehnten schwelende Konflikt gelöst werden kann.



Werkbeitrag Kanton Schwyz	
<i>Werkbeitrag für Vorproduktion</i>	04
Projektstart	
<i>Ausserordentliche Lage</i>	04
Zusagen und rollende Planung	
<i>Definitive Zusagen</i>	05
<i>Weitere Kontakte und Anfragen</i>	05
<i>Orte und Räume</i>	05
<i>Terminplanung</i>	05
Finanzierung	
<i>Finanzierungsphasen</i>	06
<i>Stiftungsanfragen</i>	06
<i>Kantonale Lotteriefonds</i>	06
<i>Subsidiarität</i>	06
<i>Systematisches Sponsoring</i>	06
Vermittlung und Kommunikation	
<i>Vermittlungsprojekt</i>	07
<i>Textorchestrierung</i>	07
<i>Webseite</i>	07
<i>Videreports</i>	07
<i>Medienkontakte</i>	07
<i>Pressespiegel (separates Dokument)</i>	07
<i>Vorgesehene Texte</i>	08
Allianzen	
<i>Austauschgespräche</i>	09
<i>Politik / Kulturpolitik</i>	09
<i>Wirtschaft / Finanzen</i>	09
<i>Justiz / Staatsrecht</i>	10
<i>Einbindung von Aussenblicken</i>	10
<i>Frauenbewegung im Kanton Schwyz</i>	10
<i>Mehrsprachigkeit</i>	10
Perspektiven	
<i>Kulturkreislauf</i>	11
<i>Kulturkonflikt Kanton Schwyz</i>	11

Werkbeitrag Kanton Schwyz

Werkbeitrag für Vorproduktion

Die Vorproduktion für die Kulturfragen wurde dank dem Werkbeitrag der Kulturkommission des Amtes für Kultur des Kantons Schwyz ermöglicht.

Auszug aus der Medienmitteilung:

(Amt für Kultur, Kulturförderung, 23.9.2019)

Werkbeiträge Kanton Schwyz 2019,

DIE PREISTRÄGER DER KANTONALEN WERKBEITRÄGE 2019:

Die Kulturkommission des Kantons Schwyz zeichnet vier Kunstschaftende sowie eine Musikformation mit einem Werkbeitrag aus. Ihnen wird damit ermöglicht, sich während einer gewissen Zeit ihrem Schaffen zu widmen und ihre künstlerischen Kompetenzen vertiefen zu können.

Bruno Steiner, Basel / Schwyz, Fr. 15 000.--

In den letzten Jahren ist das Interesse zeitgenössischer Kunstschaftender an Politik und Geschichte erheblich gewachsen. Dabei hat sich der Werkbegriff verändert und erweitert: Aktionen, Diskussionen, social-media-Kampagnen u.ä. gehören zum selbstverständlichen Repertoire. Eine besondere Spielart politisch engagierter Kunst ist die sogenannte Institutionskritik, die sich im weitesten Sinn mit den Mechanismen des Kunst- und Kulturbetriebs beschäftigt. Bruno Steiner (*1970), dem als Künstler grundsätzlich eine forschend-reflektierende Haltung eigen ist, hat sich immer wieder mit seinem Heimatkanton auseinandergesetzt. Mit dem Projekt «Kulturfragen» führt er diese Auseinandersetzung auf eine neue, diskursive Art fort: Schwyzer und auswärtigen Expert/Innen kreisen relevante Fragen gegenwärtiger und vergangener Kulturpolitik ein. Die radikale inhaltliche und formale Zuspitzung vermochte zu überzeugen.

Projektstart

Ausserordentliche Lage

Die Vorproduktionsphase war intensiv und auf bestem Weg. Ich befand mich mitten im Prozess, die Programmzusammenstellung abschliessend vorzunehmen und in der ersten Finanzierungsphase (Stiftungsgelder). Aufgrund der ausserordentlichen Lage im Zusammenhang mit den COVID-19 Vorbeuge- und Schutzmassnahmen wurde die Arbeit komplexer und die Terminplanung unsicherer. Nun wird alles unvorhersehbar nach hinten verschoben, der ursprüngliche Projektstart wird neu diskutiert. Momentan ins Auge gefasster Projektstart ist im Dezember 2020. Davor wird im November 2020 in zwei oft als abgelegenen bezeichneten Ortschaften im Kanton Schwyz der Pressetag abgehalten.

> Separates Projekt-Dossier KULTURFRAGEN (Seiten 09 und 10) oder www.kulturfragen.ch

Zusagen und rollende Planung

Definitive Zusagen

Im Rahmen der Vorproduktion habe ich mit einer Ausnahme alle im ursprünglichen Projekt-Dossier ungefragt involvierten Impulsreferent*innen und Kulturgäste persönlich besucht. Die Zusagen für die ersten vier Veranstaltungen sind somit alle sehr fundiert und „definitiv“. Die mit **N. N.** bezeichneten Positionen sind bewusst noch unbesetzt, um während des Projektzeitraums neue Spuren verfolgen zu können.

Für die Moderation konnte ich mit **Claudia Hiestand** (> schreibenfuerdich.ch) und **Karin Landolt** (> schreibenfuerdich.ch) zwei erfahrene und mediengewandte Frauen gewinnen. Das für die Durchführung gesetzte Ziel, nochmals zwei Moderator*innen zu engagieren und sich als Team abzusprechen, kann ich bei gesicherter Finanzierung weiterverfolgen.

> Separates Projekt-Dossier KULTURFRAGEN (Seite 05) oder www.kulturfragen.ch

Weitere Kontakte „Impulsreferent*innen“

Patricia Purtschert, Philosophin, Genderforscherin (Email)

Amira Hafner-Al Jabaji, Journalistin, Islamwissenschaftlerin (Email)

Weitere persönliche Gespräche und Kontakte „Kulturgast“

Monica Vögele, Kunsthistorikerin, Kuratorin, Pfäffikon / SZ

Franziska Amstad, Kuratorin, Kulturorganisatorin, Brunnen / SZ

Joe Felchlin, Galerist, Kurator, Schwyz / SZ (Email)

Rita Kälin, Regisseurin, Theaterpädagogin, Einsiedeln / SZ (Telefon)

Werner Kälin, Architekt ETH / SIA, Einsiedeln / SZ

Xavier Koller, Filmregisseur, Drehbuchautor (Email)

Weitere persönliche Gespräche und Anfragen Moderation

Markus Mathis, zentralplus.ch, Zug (Email)

Mona Birchler, Einsiedeln / SZ

Markus Ruoss, Pfäffikon / SZ (Email)

Anja Fiebiger, Schwyz / SZ (Email)

Orte und Räume

Die Verortung der einzelnen Events in allen sechs Bezirken im Kanton Schwyz folgt dem Umstand, dass immer wieder von einem topografisch schwierigen Kanton gesprochen wird. Dieser geografischen Komponente trage ich Rechnung. Als konkreter Ort ist bislang der Katzenstrick als erster Veranstaltungsort besprochen. Für das Finden aller weiteren Durchführungsorte habe ich überhaupt keine Bedenken.

Terminplanung

12.2020 KULTURFRAGEN 1 / Ort: **Einsiedeln / Katzenstrick**

Was unternimmt der Staat für kulturelle Integration und Religionsfreiheit?

Referat: **Silvia Henke (BS)** / Kultur-Gast: **Barbara van der Meulen (BL)** /

01.2021 KULTURFRAGEN 2 / Ort: **Bäch / Pfäffikon / Schindellegi**

Wie kann Integration verschiedenster Lebensmodelle auch in Schwyz gelingen?

Referat: **Karin Schwiter (SZ)** / Kultur-Gast: **Graziella Contratto (BE)** /

02.2021 KULTURFRAGEN 3 / Ort: **Brunnen / Goldau**

Wie geht professionelle zeitgenössische Kunst in der Zentralschweiz?

Referat: **Barbara Zürcher (ZH)** / Kultur-Gast: **Felix Schenker (UR)** /

03.2021 KULTURFRAGEN 4 / Ort: **Lachen / Wangen**

Wie kann die öffentliche Hand ihre Kulturverantwortung wahrnehmen?

Referat: **Irene Maag (BL)** / Kultur-Gast: **Alvaro Schoeck (ZH)** /

05.2021 KULTURFRAGEN 5 / Ort: **Rothenthurm / Biberegg**

Warum dominiert in Schwyz die rückwärtsgewandte Kulturtätigkeit?

Referat: **Paul Buckermann (LU)** / Kultur-Gast: **N. N.** /

06.2021 KULTURFRAGEN 6 / Ort: **Innerthal / Reichenburg**

Wie befreit ist die Schwyzer Bevölkerung nach 170 Jahren Demokratie?

Referat: **N. N.** / Kultur-Gast: **Sara Stäubli (LU)** /

08.2021 KULTURFRAGEN 7 / Ort: **Küssnacht a. R. / Immensee**

Wie wirkte sich die indische Unabhängigkeit für die zeitgenössische indische Kultur aus?

Referat: **Parvez Imam (BS)** / Kultur-Gast: **N. N.** /

09.2021 KULTURFRAGEN 8 / Ort: **Mobil / Bus AAGS (Halt in Gersau)**

Wie kann die Absurdität vom radikal schlanken Staat sichtbar werden?

Referat: **Karin Mairitsch (LU)** / Kultur-Gast: **N. N.** /

Finanzierung

Finanzierungsphasen

Die Finanzierung des Projekts Kulturfragen erweist sich als schwieriger als erhofft, braucht mehr Zeit als erwartet und die bisherige Phase brachte weniger positive Ergebnisse als geplant. In dieser ersten Finanzierungsphase schrieb ich Stiftungen aus dem Stiftungsverzeichnis von [fundraiso.ch](https://www.fundraiso.ch), dem **Verzeichnis der gemeinnützigen Stiftungen des Kantons Schwyz (zbsa.ch)** sowie weitere allgemein bekannte Stiftungen an. Die Anfrage an die Lotteriefonds der Kantone ist eine Zwischen-Massnahme, um potentiell weitere Beträge ins Projekt fliessen zu lassen. In einer weiteren Phase werden nun dem Subsidiaritätsprinzip im Kanton Schwyz entsprechend private Sponsoren sowie private Mäzene angeschrieben. Zuletzt kommt durch das Anschreiben jener Gemeinden, in denen die Veranstaltungen stattfinden, die öffentliche Hand ins Spiel. Zudem werden die Bezirke angefragt, die Veranstaltungen im entsprechenden Bezirk zu unterstützen.

Dank einer gesonderten Vereinbarung unterstützt [arttv.ch](https://www.arttv.ch), Das Schweizer Kulturfernsehen im Netz, das Projekt Kulturfragen mit der Übernahme von Videobeiträgen.

Stiftungsanfragen

Die Stiftungen in den Bereichen Kultur, Gemeinnützigkeit und Gesellschaftsfragen wurden zwischen Dezember 2019 und Mai 2020 angefragt. Daraus resultierte keine Unterstützung von: Markant Stiftung, Corymbo Stiftung, Landis & Gyr Stiftung, Georges Wohlfahrt Stiftung, Peter Baumann Foundation, Margarethe Meyer - Stiftung.

Noch offene Anfragen liegen bei der Arthur Waser Stiftung und dem MM Kulturprozent. Die **Ernst Göhner Stiftung** sprach eine Unterstützung von CHF 10000 zu, falls die falls Restfinanzierung zu Stande kommt.

Weitere Stiftungsanfragen (unter anderem bei **Dätwyler Stiftung**) sind geplant, sobald die Terminierung und Projektplanung konkreter werden darf (COVID-19-Massnahmen).

Kantonale Lotteriefonds

Die Anfrage an die kantonalen Lotteriefonds folgt den Wohnkantonen der beteiligten Impulsreferent*innen und Kulturgästen. Obwohl die Projekt-Terminierung noch nicht abgeschlossen ist, sind Gesuche an die kantonalen Lotteriefonds eingereicht.

Swisslos-Fonds Basel-Landschaft	Entscheid offen
Lotteriefonds Kanton Schwyz	Entscheid offen
Lotteriefonds Kanton Basel Stadt	Anfrage geplant
Lotteriefonds Kanton Uri	Anfrage geplant
Lotteriefonds Kanton Luzern	Anfrage geplant

Subsidiarität

Ich möchte mit den Kulturfragen herauskristallisieren, ob das Subsidiaritätsprinzip bei der paradoxen Situation mit dem schlanken Staat beim gleichzeitigen privaten Reichtum tatsächlich hilfreich ist. Oder ob es einfach vorgeschobene Sparpolitik zugunsten gefüllter Privatschatullen ist. Wenn sich Kulturinvestitionen wie in der Gemeinde Lachen in der öffentlichen Wahrnehmung als nicht mehr wegzudenkende Aspekte der Gesellschaft entwickeln dürfen (und sich weiterhin erweist, dass Kulturinvestition und Wirtschaftsförderung zusammenhängen), wird sich eher die Meinung herausbilden können, dass zeitgenössische Kultur nicht einfach zum Fenster hinausgeworfenes Geld ist. Dies bedingt jedoch eine anfängliche Investitionsbereitschaft von kulturrainen Menschen mit Einfluss und Entscheidungsmacht.

Im verantwortungsvollen Umgang mit Kulturförderung, Kulturgesetz und Weitergeben der Verantwortung an Private und Unternehmertum könnte die Fünfer-und-Weggli-Metapher (jedoch ohne den respektlosen Bäckerstocher-Zusatz) herangezogen werden. Denn das immer wiederkehrende Argument, dass auf keinen Fall Steuergelder für die Kultur verwendet werden, könnte mit aktivem „In die Pflicht nehmen“ der Privatwirtschaft einhergehen, mit den eingesparten Steuern institutionalisierte Investitionen in die Kultur vorzunehmen.

> <https://www.bote.ch/nachrichten/schwyz/schwyz/sexismus-vorwurf-nach-schwyz-kanonratszung-man-kann-fu-erfer-weggli-und-baeckerstocher-nicht-gleichzeitig-bekommen;art146988,1146299>

Systematisches Sponsoring

Damit der auch im Kanton Schwyz mögliche Kulturkreislauf (> Kulturkreislauf: siehe **Perspektiven, Seite 11**) sichtbar und nachhaltig gemacht werden kann, ist diese grundsätzlich freiwillige Investitionsbereitschaft von privaten Geldgeber*innen nötig. Die Diskussion rund um die systematische Investitionsbereitschaft ist noch am Anfang. Sie wurde inzwischen Teil des Projekts Kulturfragen und nimmt private Unternehmende und private Mäzene freiwillig, aber doch bestimmt in die Verantwortung, sich gemäss dem Subsidiaritätsprinzip kulturfördernd zu verhalten.

Die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzip in der Kulturförderung lässt mir mit einem Projekt wie die Kulturfragen keine andere Wahl, als ein Sponsoringkonzept aufzugleisen. Ein Rating mit den 100 finanzstärksten Firmen im Kanton Schwyz ist nicht vorhanden. Die Aufstellung vom Amt für Wirtschaft mit den grössten Arbeitgebern ist jedoch ein Anhaltspunkt, damit ich bei 100 Firmen um je 2000.00 CHF anfragen kann.

> www.sz.ch/public/upload/assets/21205/die_groessten_schwyz-erbeitgeber.pdf

Vermittlung und Kommunikation

Vermittlungsprojekt

Die Gesamtkonzeption des Projekts Kulturfragen ist mit der diskursiven Anlage auf Vermittlungsarbeit angewiesen. Das Kunstprojekt weist über den traditionellen Sinn von Kunstwerken hinaus und ist deshalb von vermittelnden Ausführungen abhängig. Die Vermittlung vermag die Diskurse mit kulturpolitischen Aktualitäten und historischen Zusammenhängen zu verknüpfen und greift den gesellschaftlichen Kontext mit auf.

Durch den Kontakt von **Anna-Brigitte Schlittler** (Schwyz / SZ) und ihrer Funktion als Dozentin im Bereich „Art Education - Bachelor Art Education - Departement Kulturanalysen und Vermittlung“ an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) kam ich ins Gespräch mit **Michelle Hänggi** (Baden / AG). In tiefgreifenden Diskussionen konnte der Kontext der Kulturfragen aufgefächert und wichtige Perspektiven zur Stärkung der zeitgenössischen Kultur definiert werden. Das Potential für ein gleichzeitiges aber unabhängiges Projekt ist absolut vorhanden. Zur Zeit sind Strategien zur Finanzierung in Diskussion.

Textorchestrierung

Die Belieferung der lokalen, der überregionalen und der fachspezifischen Medienkanäle mit geeigneten Materialien ist ein zentraler Punkt des Projekts Kulturfragen. Wie im Projekt-Dossier dargelegt, ist die Konzeption der Vermittlungsarbeit als Teil der Vorproduktionsphase eng mit der Öffentlichkeitsarbeit verbunden.

> Separates Projekt-Dossier KULTURFRAGEN (Seite 10) oder www.kulturfragen.ch

Zu den diskutierten Ideen betreffend Neben-Projekten und Aktionen im Bereich der Vermittlung ist die Textorchestrierung ein wichtiges Werkzeug des Werbe- und Medienkonzepts.

> Entwurf Textorchestrierung: siehe folgende Seite 08

Webseite

Die Webseite www.kulturfragen.ch dient vorerst lediglich als Ablage für Download-Dokumente. Die Kreation und Programmierung ist angedacht, besprochen und terminlich aufgeleitet. Die Webseite wird von Nicole Boillat, Basel (edit.li) ausgeführt, sobald die Restfinanzierung weiter fortgeschritten ist.

Videoreports

Jede Veranstaltung wird mit einem Videoreport dokumentiert, um die Themen im öffentlichen Gedächtnis und jederzeit abrufbar zu behalten. Der jeweilige Videoreport soll innerhalb weniger Tage fertiggestellt und auf der Projektplattform veröffentlicht werden. Die Videoreports sollen von arttv.ch produziert und teilweise finanziell getragen werden. Mit dem Chefredaktor von arttv.ch, Felix Schenker, bin ich seit August 2019 im Austausch über die Projekt-Entwicklung.

Medienkontakte

Das gesamte Projekt Kulturfragen ist auf Medienpräsenz und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit ausgelegt. Seit Beginn ist es deshalb wichtig, mit Exponenten der Medienbranche im Kontakt zu sein und die Themen ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Mit dem Kontakt zu **Felix Schenker** und dem Beitrag auf arttv.ch (12.2019), dem Gastkommentar von **Roger Bürgler** in der H+I-Auslese (02.2020) und den Beiträgen im Bote der Urschweiz (**Jürg Auf der Maur**, **Josias Clavadetscher**) ist bereits einiges ins Rollen gekommen, woran ich in Wirtschaftskreisen, in Kunst- / Kulturkreisen und im lokalen Bewusstsein anknüpfen kann. Mit dem Presse- Informationstag vor Projektbeginn und den Medienmitteilungen vor UND nach den einzelnen Veranstaltungen (beim Aufschalten der Videoreports auf die Webseite) ist die Belieferung an die sehr interessierten Presse-Institutionen sichergestellt.

Pressespiegel (separates Dokument)

Die bereits jetzt erreichte Öffentlichkeit ist in der separaten Aufstellung zu sehen.

> Separates Dossier: Medienbeiträge / Pressespiegel (fortlaufend)

Allianzen

Austauschgespräche

Im Austausch mit Exponent*innen verschiedener Bereiche des kulturellen, kulturpolitischen, politischen und gesellschaftlichen Lebens konnte ich die Recherchen zur Kultursituation im Kanton Schwyz ergänzen und gleichzeitig neue Aspekte in die Projektarbeit miteinbeziehen. Die Gespräche fanden wenn immer möglich im persönlichen Kontakt statt.

Politik / Kulturpolitik

Wer bestimmt das Zusammenspiel von politischem Willen und Kulturförderung im Kanton Schwyz und was können die Politiker*innen unternehmen, der Kultur nicht nur gesellschaftlichen Stellenwert zu attestieren, sondern diesen auch aktiv zu fördern und einzufordern? Neben den bestehenden Instrumenten der Kulturförderung wurden weitere mögliche und dringende Werkzeuge angesprochen: Handhabung Kunst am Bau, Neuanlauf Kulturfördergesetz nach 2005, Ursprung des Subsidiaritätsprinzip und dessen Konsequenzen, ...

Paul Furrer, Schwyz, Kantonsrat.

Pit Marty, Lachen, Gemeindepräsident Lachen, Kulturkommission, Kulturinvestition auf Gemeinde-Stufe.

Barbara Alder, Basel, Historikerin, Präsidialdepartement / Stadtentwicklung, Werkzeuge im politischen Alltag.

Mona Birchler, Einsiedeln, Präsidentin frauennetz kanton schwyz.

Werner Kälin, Einsiedeln, Architekt, Kulturprojekt RIWO Grenzenlos.

Nathalie Unternährer, Basel, ehem. Kulturbeauftragte Kanton Luzern, Leiterin Abteilung Kultur der Christoph Merian Stiftung, Basel.

Hanspeter James Kälin, Einsiedeln, Architekt / Dipl. Designer, Welttheater Einsiedeln, Kulturkommission Kanton Schwyz. (Email)

Erhard Sigrist, Arth (Telefon) Aktionskomitee Schwyz Kultur www.aksch.ch (Telefon)

Peter Reuteler, Wollerau, ehem. Regierungsrat Kanton Schwyz, SchwyzKulturPlus, Schwyzer Kulturwochenende. (Telefon)

Franz-Xaver Risi, Lachen, Kantonsrat, Kulturbeauftragter Kanton Schwyz. (Email)

Wirtschaft / Finanzen

Im Kulturförderleitbild für den Kanton Schwyz 2017 bis 2020 ist die Kultur als wichtiger Wirtschaftsfaktor erwähnt. Ab wann etwas als Wirtschaftsfaktor gilt und ob hier aufgrund mangelnder Investitionen nicht ein Missverständnis vorliegt, war ein zentraler Diskussionspunkt in den Austauschgesprächen. Das mit dem fehlenden Kulturgebiet im Zusammenhang stehende Subsidiaritätsprinzip überträgt die Verantwortung der Kulturförderung primär auf private Geldgeber*innen und Unternehmende sowie auf Gemeinden und Bezirke. Die äusserst erfolgreiche Wirtschaftsförderung könnte in Zusammenarbeit mit der Kulturförderung herangezogen werden. Unternehmende mit Weitblick und Geschäftssinn werden ihre Verantwortung wahrnehmen und feststellen, dass Kulturförderung mit Wirtschaftsförderung gleichzusetzen ist. Denn jeder Franken, der in die Kulturförderung fliesst, wird in irgendeiner Form in den (lokalen) Wirtschaftskreislauf fliessen. Der sogenannten Kreativwirtschaft fällt dabei eine zentrale Scharnierfunktion zu, weil sie zwischen künstlerisch freier Kreativkultur und seriöser Wirtschaft vermitteln kann. Mit den hier aufgeführten Personen fand dieser Austausch statt:

Monica Vögele, Pfäffikon, Geschäftsführung Vögele Kulturzentrum.

Andreas Lukoschik, Schwyz, Chefredaktor Y MAG, Magazin der Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz. (Telefon)

Arnold Kessler, Lachen, Unternehmer, Kultur-Ermöglicher. (Email)

Urs Durrer, Küsnacht a.R., Vorsteher Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Berater Wirtschaftsförderung. (Telefon)

Beat Ritschard, Thalwil, Wirtschaftsförderer Bezirk Höfe www.standort-hoefe.ch (Email)

Karl Brusa, Steinen, Brusa Bau, lokaler Kultursponsor.

Andreas Battistel, Seewen St. Jakobskellerei, Schuler Weine, Sponsoringfragen.

Hubert Föhn, Sparkasse Schwyz.

Andreas Föhn, Muotathal, Unternehmer, MAB Möbel, Design und Kultur. (Telefon)

Andy Weber, Schwyz, Technologiezentrum Steinen / Schwyz, [kmu-nachfolgezentrum](http://kmu-nachfolgezentrum.ch) www.tzsz.ch (Telefon)

Fraesy Föhn, Rapperswil Jona / Pfäffikon.

Beny Schuh und Norbert Nauer, Schwyzer Kantonalbank.

Weitere bestehende Kontakte / möglicher Austausch:

Beda Weibel, Schwyz, ionair.ch Littau (LU); **Felchlin AG**, Ibach, Kultur und Wirtschaft;

Kühne und Nagel-Stiftung (Brief) Anfrage Kulturverantwortung zwischen, globalem Unternehmen und lokaler Kultur; **Alois Von Reding**, Brunnen, Hotelier Waldstätterhof, Kultur und Gesellschaft.

Allianzen

Justiz / Staatsrecht

Um die Mechanismen besser zu verstehen, welche Gesetzesgrundlage die tendenziell kulturverhindernde statt -fördernde Situation im Kanton Schwyz geschaffen hat und weiterhin ermöglicht, suchte ich Kontakt mit Menschen aus dem Bereich der Justiz. Für die Kontextualisierung der Kultur und der Sparkultur im Kanton Schwyz könnte es wichtig sein, die Glorifizierung der Herrenhäuser und Aspekte des Söldnerwesens, die kurzzeitige temporäre Kantonsteilung, den Hirthemmlkrieg und weitere Ereignisse im Rahmen der Demokratisierungsprobleme im Kanton Schwyz besser zu begreifen. Als Laie ist mir noch nicht klar, ob hier Begriffe wie Staatsrecht und Grundrecht oder sonstige Bezeichnungen am zutreffendsten sind.

Mit den hier aufgeführten Personen fanden Kontaktversuche oder ein Austausch statt:

Alois ab Yberg, Schwyz, lic. iur. Rechtsanwalt und Urkundsperson des Kantons Schwyz. (Anfrage Email und Brief)

Daniel Feusi, Rechtspraktikanten, Verein zu Ausbildungszwecken der Rechtspraktikanten im Kanton Schwyz www.rpsz.ch (Email).

Urs R. Beeler, Schwyz, Dr. iur. Rechtsanwalt, wissenschaftlicher Sachbearbeiter im Sicherheitsdepartement beim Rechts- und Beschwerdedienst, Kanton Schwyz. (Email)

Weitere mögliche Kontakte:

Isabelle Schwander, Brunnen, ic.iur. Rechtsanwältin.

Gion Tomaschett, Brunnen, lic.iur. Verwaltungsgerichtsvizepräsident Kanton Schwyz.

August Mächler, Prof. Dr. iur, ehemaliger Vorsteher des Rechts- und Beschwerdedienst, Kanton Schwyz, Titularprofessor für Staats- und Verwaltungsrecht (Universität Zürich).

Mark Gisler, Dr. iur. Wirtschaft und Recht, Lehrperson Kollegium Schwyz.

Einbindung von Aussenblicken

Mit den Blicken von Aussen spreche ich die Kontextualisierung der Kultur an. Das Aussen wird in der Gesamtprogrammierung der Kulturfragen entweder durch das kulturelle Engagement andernorts definiert oder aber durch die andersgelegenen Disziplinen. In jedem Fall braucht es neben diesem Aussenblick entweder von der Impulsreferent*in oder dem Kulturgast den Innenblick mit kulturellen Erfahrungen im Kanton Schwyz. Auf diese Weise können die kontextualisierten Kulturfragen und die kulturpolitischen Inputs mit der real existierenden Situation vor Ort in Bezug treten.

Mit der Gelegenheit, **Xavier Kollers** Historienfilm Galgensteiger (1977) betrachten zu dürfen, bekam ich lebhaftere Eindrücke in die kulturell äusserst wichtige Zeit rund um die Schweizer Bundesstaats-Gründung. Die als „Trilogie 1848“ in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz konzipierte Auseinandersetzung mit der gesamteuropäischen Revolutionsbewegung zeigt den schweizspezifischen Aspekt des Sonderbundkriegs. Die Handlung ist schwerpunktmässig auf den Luzerner Umsturzpolitiker Rudolf Steiger fokussiert, vermag aber ein eindrückliches Bild zu vermitteln, wie der politische Systemwechsel auch im Kanton Schwyz hätte stattfinden können. **Simon König**, Geschäftsführer Filmbüro Zentralschweiz hat mir bei der Recherche geholfen und **Heinz Schweizer**, SRF, liess mir den Film zu Studienzwecken zukommen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ob die beispielhafte Intervention des Gesamt-Bundesstaates auch bei kantonsinternen Angelegenheiten wie der Kulturvernachlässigung herangezogen werden könnte? Oder braucht es tiefgreifenden Zwist wie einen Glaubenskrieg oder eine gewaltbereite Revolutionsbewegung? Ob die Entwicklung der kulturellen Konflikte im Kanton Schwyz eine Reaktion der weiteren Zentralschweizer Kantone auslöst oder gar schweizweite Aufmerksamkeit generieren kann?

Frauenbewegung im Kanton Schwyz

So wie die Kulturfragen irgendwie unsichtbaren Kräfteverhältnissen unterworfen und unveränderbar zu sein scheinen, ist die Frauenvertretung im Kanton Schwyz auch nach den Kantons- und Regierungsratswahlen vom 22. März 2020 weiterhin ein aktuelles Thema. Trotz vorbildlichen und parteiübergreifenden Anstrengungen des Frauennetzes Schwyz für eine Erhöhung der Frauenvertretung in Regierung und Parlament resultierte daraus sogar eine Verringerung des Frauenanteils!

> Die überparteilichen „Checklisten“ der Frauenkandidatinnen: www.frauennetzschwyz.ch/wahlen-2020

Dass es im Kanton Schwyz nach wie vor diese Vernachlässigung von 50% der Gesellschaft gibt (!) und dass das politische, demokratische System dies zulässt, ist unbegreiflich und es gibt dafür schlicht keine Argumente!

Ob es für diese Konstellation der massiven Frauen-Unter-Vertretung im Schwyzer Parlament ähnlich wie bei der rückständigen Vernachlässigung der zeitgenössischen professionellen Kultur nicht doch ein gesamtschweizerisches Interesse gäbe, könnte im Rahmen der Kulturfragen zur Diskussion kommen. Denn auch Fragen zur Gesprächs- und zur politischen Kultur im Kanton Schwyz stehen offensichtlich mit der Kultur in Verbindung.

Mehrsprachigkeit

Für den Austausch der Kultursituation im Kanton Schwyz mit anderen Landesteilen der Schweiz wäre laut Pro Helvetia, Innovation & Gesellschaft, mindestens noch eine weitere Projekt-Sprache nötig. Diese Übersetzungsarbeiten wären für die weitere Kontextualisierung sehr wünschenswert. Erste Versuche in englischer Sprache für die Kommunikation mit indischen Gesprächspartner*innen verliefen positiv.

Perspektiven

Kulturkreislauf

Der gesamtheitlich betrachtete kantonale Kulturbetrieb als „Branche“ besteht aus vielen Strömungen und ist in verschiedene zeitliche Phasen unterteilbar. Neben dem „Erhalt“ von schützenswerten Schriften, Objekten und Gedanken aus vergangener Zeit (in professionell organisierten und finanzierten Archiven, Bibliotheken sowie in der Form von Bau-Denkmalern) gibt es „aktuelle Kulturaktivitäten“. Auch diese sind in Abläufe gliederbar, die gesamthaft als **Kulturkreislauf** bezeichnet werden können: Begonnen bei **Ausbildungsstätten** mit **Übungs- und Experimentierräumen** über die kulturelle und kulturwissenschaftliche **Forschung** hin zur **Produktion** (Theater, Musik, Film, Bildende Kunst, Literatur, ...), **Präsentation** (Konzert, Lesung, Aufführung, Ausstellung) und zur **Kulturvermittlung**. Es braucht den **Kulturkonsum**, bei dem sich die Mitglieder der Gesellschaft kulturell zeigen, mit Mode und mit Gastronomie-Kultur in Berührung kommen und durch vielerlei kleinere Konsumationen das lokale Gewerbe unterstützen ebenso wie es die **Kulturkritik** benötigt, welche Orientierungshilfen bieten kann. Vor, während und nach einer kulturellen **Veranstaltung** werden administrative, organisatorische, technische und soziale Dienstleistungen erbracht, die ökonomisch abgegolten werden. Ein kultureller **Event** generiert **Medien-Berichterstattung**, **Publikationen** und **Dokumentationen** als visuelles oder audiovisuelles Zeugnis. Abschliessend werden **Evaluation** und **Abrechnungen** erstellt und im **Archiv** aufbewahrt. So kommt der Kreislauf wieder zum „Erhalt“, zur öffentlichen Zugänglichkeit und zur Ausbildungs- und Vermittlungsarbeit und kann von Neuem zu wirken beginnen.

Kulturkonflikt Kanton Schwyz

Die lange Reihe von kritischen Unzufriedenheits-Äusserungen im Kulturbereich lässt das Vermeiden des Wortes „Konflikt“ immer schwieriger werden. Beim Auffächern kritischer literarischer und künstlerischer Werke oder kultureller Reflexionen fällt auf, dass die Kritik längst alles auf den Tisch gebracht hat, was die Kulturfragen nochmals auffrischen werden.

Meinrad Inglin beschwört in seinem Werk „Die Welt in Ingoldau“ bereits 1922 unter anderem einen offeneren, freieren Geist.

Dr. Paul Kälin schreibt 1946 in den Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz (Heft 45) über die Aufklärung und die kulturelle Entwicklung in den innerschweizerischen Länderorten und bemängelt die Bereitschaft zum kulturellen Weiterschreiten („Die Aufklärung in Uri, Schwyz und Unterwalden im 18. Jh. (1946)“).

1975 äussert **Max Altorfer** im Schwyzer Heft 4/5 „Künstler sehen den Kanton Schwyz“ in der gleichnamigen Publikation (Herausgegeben durch die Kulturkommission des Kantons Schwyz zur gleichnamigen Ausstellung und Wettbewerb) seine Gedanken zur staatlichen Kulturpflege und die Beziehung von Kunst und Staat. Im gleichen Heft schreibt **Max Felchlin** sehr deutlich, dass neben der Kulturförderung von privater Seite auch die öffentliche Hand in der Verantwortung steht.

2005 wurde von Regierung und Parlament mit grosser Mehrheit ein **Kulturförderungsgesetz** verabschiedet, was eine staatliche Kulturförderung erlaubt hätte. Die Stimmbürger*innen lehnten das Vorhaben an der Urne jedoch ab, so dass wegen dem Subsidiaritätsprinzip weiterhin keine kantonalen Kulturgelder bereitstehen, wenn nicht zuerst private Unterstützung, kommunale Gelder oder Bezirksbeiträge ausgewiesen werden können.

Der 2009 im Auftrag des Amtes für Kultur des Kantons Schwyz erstellte Bericht „Kulturräume im Kanton Schwyz“ (**Schnittstelle Kultur, Regula Koch**) ist nicht nur eine Studie zum Kulturraum-Angebot in den Bezirken des Kantons Schwyz, sondern zeigt auch politische Vorstösse im Parlament mit Forderungen an den Regierungsrat auf. Mit den durchgeführten „Echo-Abenden“, wofür die interessierte Öffentlichkeit eingeladen wurde, ihre Einschätzungen, Anliegen und Bedürfnisse einzubringen, zeigt diese Studie deutlich auf, wie die Kultur gestärkt werden könnte.

Das **Aktionskomitee Schwyz Kultur** (AKSK) führt diese Arbeit fort und setzt sich seit 2017 ununterbrochen dafür ein, der zeitgenössischen Schwyzer Kultur Raum zu geben und sich auch auf parlamentarischem Weg Gehör zu verschaffen.

Warum haben diese bereits seit Jahrzehnten vorgetragene Kritik, Anfragen und Forderungen nach mehr Kultur, Kulturförderung und Kulturvermittlung bisher keinerlei Auswirkungen?



ZWISCHENBERICHT_KULTURFRAGEN

Bruno Steiner

Stand: 13. Juli 2020

www.kulturfragen.ch

© Bilder und Texte: Bruno Steiner, 2020